

Ausstellungsprogramm 2024

Sieh Dir die Menschen an!

Das neusachliche Typenporträt in der Weimarer Zeit

02.12.2023–14.04.2024

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das neusachliche Typenporträt im historischen Kontext der Weimarer Zeit (1918–1933). In zahlreichen Bildnissen stellen Künstler:innen wie Otto Dix, George Grosz, Jeanne Mammen und Hanna Nagel den gesellschaftlichen Typus, den die porträtierte Person in ihren Augen repräsentierte, in den Vordergrund. Diese Darstellungen waren beeinflusst von einer allgegenwärtigen Debatte: Der Suche nach dem »Gesicht der Zeit« für die krisengeschüttelte Bevölkerung infolge des Ersten Weltkriegs. Rückblickend wird jedoch deutlich, dass viele dieser Stereotype und Klischees bis heute nachwirken. Den Bogen in die Gegenwartskunst schlägt das Projekt mit einer eigens für die Ausstellung entwickelten Installation von Cemile Sahin (*1990, Wiesbaden).

Eine Ausstellung des Kunstmuseums Stuttgart in Kooperation mit den Kunstsammlungen Chemnitz – Museum Gunzenhauser

Unterstützt durch Kulturstiftung der Länder, Friede Springer Stiftung, Ernst von Siemens Kunststiftung, Rudolf-August Oetker Stiftung, LEAP, MUSAGET, Innovationsfonds Kunst Baden-Württemberg

Kubus. Sparda-Kunstpreis

Thomas Müller. Gabriela Oberkofler. Jürgen Palmtag

09.05.–25.08.2024

Der von der Sparda-Bank Baden-Württemberg und dem Kunstmuseum Stuttgart gemeinsam ins Leben gerufene »Kubus. Sparda Kunstpreis« wird 2024 zum sechsten Mal verliehen. Der Preis zeichnet eine herausragende Leistung im Bereich der bildenden Kunst aus. Er richtet sich an Künstler:innen, die in Baden-Württemberg geboren sind oder die durch ihre künstlerische Arbeit einen engen Bezug zum Land haben.

Nominiert sind in diesem Jahr drei Künstler:innen, deren Werk der Gattung Zeichnung zuzuordnen ist: Thomas Müller (*1959, Frankfurt a. M.), Gabriela Oberkofler (*1975, Bozen, IT) und Jürgen Palmtag (*1951, Schweningen a. Neckar). Sie stellen in je eigenen Räumen ihre Werke im Kunstmuseum Stuttgart aus. Während der Laufzeit wird eine Jury den/die Preisträger:in bestimmen. Zudem wird ein von der Sparda-Bank Baden-Württemberg ausgelobter Publikumspreis vergeben.

Eröffnung Mi, 08.05.2024, 19 Uhr

Unterstützt durch Sparda-Bank Baden-Württemberg

Vom Werk zum Display

ab 20.06.2024

Lassen sich die komplexen Erzählstrukturen eines großformatigen Dix-Gemäldes digital erfahrbar machen? Welche Möglichkeiten eröffnet das digitale Display für die Präsentation eines Konzeptkunstwerks von Josephine Meckseper?

Im Rahmen des vierjährigen Forschungsprojekts »Vom Werk zum Display« gehen das Kunstmuseum Stuttgart und die Kunsthalle Mannheim gemeinsam der Frage nach, wie man die digitale (Re-)Präsentation eines Kunstwerks aus dessen eigener, spezifischer Form ableiten kann. Aus 23 Kunstwerken beider Museumssammlungen entstehen Episoden, die bewusst auf das etablierte Vermittlungsmodell von Abbildung und Kurzbeschreibung verzichten und neue, experimentelle Ansätze für den digitalen Raum verfolgen. In den Sammlungspräsentationen der Museen ist ein direkter Vergleich zwischen Original und digitaler Übersetzung möglich.

In Kooperation mit Kunsthalle Mannheim, Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart, Karlsruher Institut für Technologie

Gefördert im Programm Kultur Digital – Kulturstiftung des Bundes

Gefördert von Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Sommer der Künste

Villa Massimo zu Gast in Stuttgart –

18 Künstler:innen, 8 Locations

ab 18.07.2024

Zum ersten Mal präsentiert sich die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo in Zusammenarbeit mit acht Partner:innen aus Stuttgart in Baden-Württemberg. Zwei akademische Jahrgänge – 18 Rompreisträger:innen der Jahrgänge 2022/23 und 2023/24 – zeigen ihre in Rom oder eigens für die Präsentation in Stuttgart entstandenen Werke in Ausstellungen, Konzerten und Lesungen in verschiedenen Institutionen sowie im öffentlichen Raum. Das Kunstmuseum Stuttgart zeigt Arbeiten von Danica Dakić, Liza Dieckwisch und Stefan Vogel.

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo fällt in den Zuständigkeitsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland. Der »Rompreis« ist die bedeutendste Auszeichnung, die an deutsche oder in Deutschland lebende Künstler:innen vergeben wird.

Eröffnung Do, 18.07.2024, 18 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart

In Kooperation mit architektur-galerie am weissenhof, Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA Baden-Württemberg, Deutsche Akademie Rom Villa Massimo, Literaturhaus Stuttgart, Musik der Jahrhunderte, Staatsgalerie Stuttgart, Städtebau-Institut Universität Stuttgart, Weissenhofmuseum im Haus Le Corbusier

Gefördert von Baden-Württemberg Stiftung, Kulturstiftung der Länder, Landeshauptstadt Stuttgart

Sarah Morris. All Systems Fail

21.09.2024 – 09.02.2025

Das Kunstmuseum Stuttgart widmet der international renommierten Künstlerin Sarah Morris (*1967, Sevenoaks, GB) eine umfassende Retrospektive mit Werken aus allen Schaffensphasen – dazu zählen Gemälde, Zeichnungen, Filmplakate, Videoarbeiten und Skulpturen. Seit den 1990er-Jahren verbindet Morris die Themen Architektur, Politik, Wirtschaft und Design in ihrem vielseitigen Werk. Die farbintensiven geometrischen Bildkompositionen erfassen die visuellen Strukturen moderner Gebäudefassaden. Diese malerische Übersetzung visueller Codes eines Stadtbilds lässt Realität und Abstraktion verschwimmen und erweckt so den Eindruck einer virtuellen Architektur. Auch ihre Videoarbeiten, die konzeptionell mit den Gemälden verbunden sind, verstehen sich als Reflexion auf die dynamischen Veränderungen in den Metropolen dieser Welt.

Eröffnung Fr, 20.09.2024, 19 Uhr

Die Ausstellung wird von den Deichtorhallen Hamburg in Zusammenarbeit mit den Kunstmuseen Krefeld, dem Zentrum Paul Klee, Bern, und dem Kunstmuseum Stuttgart organisiert.

Grafik für die Diktatur

Die Geburt der Grafiksammlung des Kunstmuseums Stuttgart im Nationalsozialismus

01.11.2024 – 14.09.2025

Stuttgarts Nationalsozialisten planten ein städtisches Kunstmuseum mit einer Grafiksammlung. Das Kultur- und Kunstreferat ließ sich dabei von einem nationalistischen und rassistischen Weltbild leiten. Es war die Geburtsstunde einer völkischen Sammlung, die der Propaganda dienen sollte – die Sammlungspolitik war jedoch nicht widerspruchsfrei, es gab ungewöhnliche Ankäufe.

Die Ausstellung zeigt erstmals auch den Bestand der Kriegsbilder, dessen Herkunft bis vor kurzem im Dunkeln lag. Überdies werden Künstler:innen in den Blick genommen, die Mitglieder der NSDAP waren und vom Faschismus profitierten. Der Restitutionsfall des jüdischen Kaufmanns und Kunstsammlers Max Rosenfeld (1867–1943) aus Stuttgart illustriert, dass auch in die Grafiksammlung des Kunstmuseums Stuttgart NS-verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke gelangten.

Eröffnung Do, 31.10.2024, 19 Uhr

Unterstützt durch Ernst von Siemens Kunststiftung, Freunde des Kunstmuseums Stuttgart e.V.

Weitere Auskünfte

Constantin Neumeister

Pressesprecher

T: +49 0711 216 196 21

constantin.neumeister@kunstmuseum-stuttgart.de